



UNUMKEHRBARER KLIMASCHUTZ HAT BEGONNEN

PROF. DR. CLAUDIA KEMFERT

Prof. Dr. Claudia Kemfert ist Leiterin der Abteilung „Energie, Verkehr, Umwelt“ am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin). Daneben ist sie Professorin für Energieökonomie und Nachhaltigkeit an der privaten Universität Hertie School of Governance in Berlin. 2016 wurde sie als Expertin in den Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) der Bundesregierung berufen.

Das Jahr 2020 wird das Jahr des unumkehrbaren Klimawandels sein, es wird auch das Jahr des Beginns eines grundlegenden globalen Klimaschutzes sein. Die Fridays for future Bewegung wird immer größer, immer globaler und immer erfolgreicher. Greta Thunberg ist die Person des Jahres. Die Fridays for future Bewegung treibt die Politik vor sich her. Ein Klima-Paket wird entwickelt. Europa bringt den Green Deal auf den Weg, und will die Treibhausgasemissionen noch schneller senken in allen Bereichen. Gleichzeitig geht Saudi Aramco an die Börse und sammelt zwei Billionen Euro ein. Gleichzeitig wird der zweite Strang der Erdgaspipeline Northstream II fertiggestellt und will zukünftig noch mehr fossiles Erdgas nach Europa und Deutschland bringen. Im Zuge des EU-Klimaschutzes wird aber kaum noch fossiles Erdgas benötigt werden, schon heute sind die erneuerbaren Energien preiswerter.

Es wird immer deutlicher, dass der Klimawandel weltweit massiv voranschreitet und die bisherige Klimapolitik – trotz internationaler Bemühungen – unzureichend ist. Wir sind am Beginn des disruptiven Wandels hin zu mehr Klimaschutz. Elektromobilität kommt,

erneuerbare Energien werden immer billiger. Selbst die Europäische Investitionsbank hat kürzlich angekündigt, künftig in gar keine – auch nicht in fossile Erdgas-Projekte mehr zu investieren. Die jetzt fertiggestellte und hoch-umstrittene Pipeline ist – ähnlich wie viele Kohlekraftwerke in Deutschland aber auch weltweit – stranded investment, „gestrandete Investitionen, sprich Fehlinvestitionen, die enorme Kosten verursachen. Fossile Energien erfahren insgesamt eine zunehmende Abwertung. Es beginnt das Jahrzehnt des fossilen Schlussverkaufs. Global müssen alle Nationen, die hohe Einnahmen aus dem Verkauf fossiler Energien erzielen, umsteuern. Um am Ende nicht bei einer Art „Carbon Bad Bank“ zu landen, die fossiles Schrott Kapital vernichten muss, sollte das Umsteuern nun eingeleitet werden. Europa will nun richtigerweise für die nachhaltigen Finanzmärkte die richtigen Rahmenbedingungen setzen.

Wie das Weltwirtschaftsforum kürzlich berichtete, ist das größte Risiko weltweit der Klimawandel, gefolgt vom Aussterben von Arten und den Gefahren der Digitalisierung. Blackrock, der weltgrößte Vermögensverwalter, fordert die Unternehmen auf, mehr gegen den Klimawandel zu tun. „Jede Regierung, jedes Unternehmen und jeder Investor muss sich mit dem Klimawandel auseinandersetzen“, warnte Blackrock-CEO Larry Fink in einem Brief an die Chefs der Unternehmen weltweit, an denen der weltgrößte Vermögensverwalter beteiligt ist. Er erwartet eine „grundlegende Umgestaltung der Finanzwelt“. Kurz zuvor

war Blackrock bereits dem Netzwerk „Climate Action 100+“ beigetreten. Die Allianz internationaler Investoren fordert von den Unternehmen mehr Transparenz und nachvollziehbare Ziele im Bereich Klimaschutz.

Gleichzeitig tobt ein immer offener ausgetragener fossiler Energie-Krieg. US Präsident Trump führt Sanktionen gegen die Erdgas Pipeline North Stream II ein, angeblich um Deutschland und Europa „vor der Abhängigkeit Russlands zu schützen“. In Wahrheit geht es ihm aber ausschließlich darum, seine eigenen fossilen Energien, allen voran fossiles, mittels Fracking gewonnenes Erdgas, möglichst hochpreisig nach Europa zu verkaufen.

Die beste Antwort auf fossile Energie-Kriege, egal welcher Art, ist die Umsetzung der Energiewende vor Ort, mit mehr erneuerbaren Energien, mehr Energiesparen und mehr Elektromobilität. Leider entpuppte sich das mit großem Tamtam angekündigte Klimapaket weniger als der große Wurf ein kleiner Anfang. Es sieht leider nicht vor, was klimapolitisch notwendig wäre, sondern lediglich, was politisch durchsetzbar erscheint.

Die Emissionsminderungsziele bis 2030 werden mit den beschlossenen Maßnahmen ohne Nachjustierung nicht zu erreichen sein. Vor allem im Verkehrssektor werden die Klimaziele deutlich verfehlt. Der Kohleausstieg kommt zu spät und ist zu halbherzig, um die Klimaziele zu erreichen. Schlimmer noch: der Ausbau der erneuerbaren Energien wird ausgebremst, sodass neben der Verfehlung der Klimaziele zu allem Überfluss eine Ökostromlücke droht was die Versorgungssicherheit gefährdet. Zudem ist bedauerlich: Statt umweltschädliche Subventionen abzubauen, werden diese sogar noch erhöht. Versäumt wurde, das Dieselprivileg abzubauen oder zumindest eine Klima-Maut einzuführen, also auch die Kerosinsteuer zu erhöhen. Die Zielverfehlung ist somit vorprogrammiert: Wir werden daher in Europa CO₂-Zertifikate zukaufen müssen, was Milliarden kosten wird. Wenig Klimaschutz für viel Geld – das erhöht nicht gerade die Akzeptanz.

Wichtig sind in der Tat konkrete Emissionsminderungsziele für einzelne Sektoren, die Zielerreichung sollte jährlich überprüft und an europäischen Zielen ausgerichtet werden. Wichtig ist zudem, den Ausbau der erneuerbaren Energien intensiver voranzutreiben – Abstandsregeln für Windenergie sind dabei wenig förderlich. Der Ausbau-Deckel für die Solarenergie muss so schnell wie möglich abgeschafft werden. Außerdem sind ab 2026 keine neuen Ölheizungen mehr erlaubt und die energetische Gebäudesanierung wird finanziell stärker unterstützt, genauso wie der Schienenverkehr. Ladeinfrastruktur für Elektroautos und der ÖPNV sollen zudem ausgebaut werden. Noch besser wäre gewesen, die Stromsteuer zu senken, damit sowohl im Verkehrs- als auch im Gebäudesektor mehr Strom aus erneuerbaren Energien genutzt wird.

Aber nun bietet vielleicht der EU Green Deal Abhilfe: Deutschland muss nun seine Klimaziele weiter schärfen und an die ambitionierteren Ziele anpassen. Zudem will Europa den Emissionsrechtehandel um die Sektoren Verkehr und Gebäude erweitern. Daher ist es so wichtig, dass man in Europa die Zielerreichung durch die Einführung eines Klimagesetzes sicherstellen will – wichtig sind vor allem jährliche Überprüfungen und ggf. Nachsteuerungen bei Nicht-Erfüllung.

Die Klima-Proteste werden somit noch lauter und intensiver werden. Wir sind in der Tat erst am Anfang für beherzten Klimaschutz. Mit dem EU Green Deal kann Europa und auch Deutschland endlich wieder eine Vorreiterrolle im internationalen Klimaschutz übernehmen. Das Jahr 2020 wird vielleicht als „Tipping Point“ in die Geschichte eingehen: in dem Jahr, in dem der unumkehrbare Klimaschutz begonnen hat, der fossile Schlussverkauf eingeläutet und die Welt die globale Klima-Krise abgewendet hat. Es ist auf jeden Fall höchste Zeit!

Gastbeitrag von Prof. Dr. Claudia Kemfert für den Geschäftsbericht 2019 der PNE AG